

Rege Teilnahme der Assistenten an der Evaluation erwünscht



Das Projekt „Evaluation der Weiterbildung“ ist Mitte Juni als Online Befragung gestartet. Leider ist trotz zwei Erinnerungen an die Weiterbilder (WB) die Rücklaufquote bei den Assistentinnen und Assistenten (WBA) weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Aktuell beträgt

sie bei den WB rund 57 Prozent; bei den WBA lediglich circa 25 Prozent.

Damit die Befragung und die daraus resultierenden Ergebnisse auf eine möglichst breite Basis gestellt werden können, bittet die Ärztekammer Nordrhein alle Assistentinnen und Assistenten, die sich in der Weiterbildung bei weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzten zum Erwerb einer Facharztanerkennung befinden, sich möglichst bald an der Erhebung zu beteiligen. Das Online Portal ist für die Teilnehmer bis etwa Mitte September geöffnet. G. Nawrot

Allgemeinmedizinischen Nachwuchs fördern

Die Kreiskrankenhäuser in Gummersbach und Waldbröl wollen zusammen mit niedergelassenen Ärzten den allgemeinmedizinischen Nachwuchs im Oberbergischen Kreis fördern. Dazu ist kürzlich eine Initiative zur Weiterbildung von Allgemeinmedizinern ins Leben gerufen worden. Dies teilte die Klinikum Oberberg GmbH mit, zu der die beiden Krankenhäuser gehören.

Das Klinikum Oberberg hat drei neue Stellen für Ärztinnen und Ärzte geschaffen, die in Gummersbach oder Waldbröl die Facharztweiterbildung zum Allgemeinmediziner durchlaufen wollen. Zusätzlich wurde ein speziell auf die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin abgestimmtes hausinternes Curriculum erarbeitet, um die Weiterbildung besser zu strukturieren und die Qualität zu erhöhen. Das Curriculum sei mit den Chefarzten der einzelnen Abteilungen unter Berücksichtigung der Vorgaben der Weiterbildungsordnung für nordrheinische Ärztinnen und Ärzte entwickelt worden, sagte Sascha Klein vom Klinikum Oberberg gegenüber dem Rheinischen Ärzteblatt. Derzeit sei-

en die Stellen, deren Zahl bei Bedarf erhöht werden könne, noch nicht besetzt, so Klein.

In den Kliniken sollen zwei Drittel der Weiterbildungszeit absolviert werden. Das verbleibende Drittel werde in den kooperierenden Praxen im Oberbergischen Kreis geleistet. Derzeit haben sechs allgemeinmedizinische Praxen ihre Zusammenarbeit zugesagt. Die Initiatoren hoffen, dass eine gute medizinische Ausbildung in Kombination mit der frühzeitigen Einbindung in die regionalen Strukturen im Rahmen der Weiterbildung dazu geeignet sei, dem befürchteten Ärztemangel in den ländlichen Gebieten entgegenzuwirken. Joachim Finklenburg, Hauptgeschäftsführer des Klinikums Oberberg: „Wenn die Ärzte nach ihrer Weiterbildung ernsthaft über eine Niederlassung im Oberbergischen Kreis nachdenken, haben wir unser Ziel erreicht.“

Bewerber wenden sich an die Personalabteilung des Klinikums Oberberg GmbH oder informieren sich per Tel.: 0 22 91/82 12 13, E-Mail: wolfgang.greb@kkh-waldbroel.de. Internet: www.klinikum-oberberg.de.

NRW-Krebsregister lobt große Meldebereitschaft

Beim Epidemiologischen Krebsregister NRW in Münster ging kürzlich die 1-millionste Meldung zu einer Tumorerkrankung ein. Dies belege die hohe und beständige Meldebereitschaft der Ärzteschaft in Nordrhein-Westfalen, von deren Engagement das Gelingen eines Krebsregisters ganz entscheidend abhängen, sagte der Geschäftsführer des Krebsregisters, Professor Hans-Werner Hense.

Obwohl das Krebsregister NRW erst seit vier Jahren besteht, verfüge es bereits über einen ungewöhnlich großen Datenbestand, mit dem Aussagen über die Häufigkeit und Verteilung der unterschiedlichen Krebserkrankungen in verschiedenen Regionen von NRW getroffen werden können.

Durch den hohen Meldungseingang sei es nun möglich, Daten für wissenschaftliche Zwecke, Anfragen aus der Bevölkerung und für die Beratung von Einrichtungen des Gesundheitswesens in immer größerem und vielseitigerem Umfang zur Verfügung zu stellen, teilte das Register mit.

Die Arbeit des Epidemiologischen Krebsregisters NRW basiert auf dem Krebsregistergesetz des Landes NRW, das am 1. Juli 2005 in Kraft getreten ist. Zielsetzung ist die flächendeckende und vollzählige Erfassung sämtlicher bösartiger Neubildungen in der Bevölkerung Nordrhein-Westfalens. Das Krebsregister NRW wird vom Land NRW und in der Aufbauphase von der Deutschen Krebshilfe e.V. finanziert.

bre/Krebsregister NRW

Lösungen der Zertifizierten Kasuistik Folge 21

Thema: Marathonläufer mit pathologischer Glukose-Toleranz und abnormer Nüchternglukose

1c, 2d, 3b, 4b, 5e, 6e, 7d, 8d, 9d, 10c.

Folge 22 der Reihe erscheint in der Oktoberausgabe 2009 des Rheinischen Ärzteblattes und im Internet unter www.aekno.de/cme. RhÄ

Finanzströme des Gesundheitswesens

245 Milliarden Euro wurden 2006 in Deutschland für Gesundheit ausgegeben. Damit lag der Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt bei 10,6 Prozent. Die gesetzlichen Krankenkassen gaben rund 140 Milliarden Euro aus, was rund 57 Prozent der gesamten Gesundheitsausgaben entspricht. Die kürzlich vom Robert Koch-Institut herausgegebene Broschüre „Ausgaben und Finanzierung des Gesundheitswesens“ der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (GBE) enthält wichtige Kennzahlen des Gesundheitssystems. Die Daten beziehen sich auf die Jahre 1996 bis 2006 und basieren auf Berechnungen des Statistischen Bundesamtes.

Das Themenheft Nr. 45 kann kostenlos bestellt werden beim Robert Koch-Institut, GBE, General-Pape-Str. 62, 12101 Berlin, Fax: 0 30/1 87 54 35 13, E-Mail: gbe@rki.de und ist unter www.rki.de/gbe abrufbar. bre

Anmeldeschlusstermin für Weiterbildungsprüfungen

Der nächste zentrale Prüfungstermin zur Anerkennung von Facharztkompetenzen, Schwerpunktbezeichnungen und Zusatzweiterbildungen bei der Ärztekammer Nordrhein ist der 9./10. Dezember 2009.

Anmeldeschluss: Mittwoch, 7. Oktober 2009

Die weiteren Termine und Informationen zu den Modalitäten der Weiterbildungsprüfungen 2009 stehen im Internet auf der Homepage www.aekno.de und im September-Heft 2008 auf Seite 16. ÄkNo